

ANLEITUNG ZUM ANBAU DER FÄRBERPFLANZEN WAID, KRAPP, WAU UND FÄRBERKAMILLE

Färberwaid (*Isatis tinctoria*)

Haltbarkeit: zweijährig

Bodenansprüche/Düngung: tiefgründiger, nährstoffreicher Boden (→ Dünger: Rindsmist, Kompost), eventuell Mulch zur Feuchthaltung. Kalk fördert die Farbentwicklung

Anweisungen zur Aussaat: Direktaussaat im Spätsommer/Herbstanfang oder im zeitigen Frühling in eine Tiefe von 1-2 cm, Schoten leicht anklopfen. Eventuell Voranzucht mit enthülsten Samen → schnellere und zuverlässigere Keimung

Schädlinge: Schnecken, Raupen

Ernte und Verwendung: zum Färben müssen die Blätter im ersten Jahr ca. 1-2 cm oberhalb des Bodens abgeschnitten werden. Zwischen Juni und Oktober sind

Färberpflanzen



Färberwaid



Färberkrapp



Färberwau



Färberkamille

bis zu 4 Ernten möglich. Die Pflanze liefert ein blaues Farbpigment (Indigo), das im Küpeverfahren zur Färbung von Textilien eingesetzt wird

Färberkrapp (*Rubia tinctorum*)

Haltbarkeit: mehrjährig

Bodenansprüche/Düngung: tiefgründiger, nährstoffreicher, drainierter Boden. Bei saurem Boden: Kalkzugabe. Der Boden wird auf mind. 30 cm Tiefe umgegraben und mit Kompost, Hornspänen und Gülle gedüngt

Anweisungen zur Aussaat: in wärmeren Gegenden ab März Direktaussaat in 10-15 cm Tiefe, in kälteren Gegenden ab April/Mai Voranzucht im Saatbeet auf 5-8 cm Tiefe oder Voranzucht in Saatschalen

Schädlinge: Schnecken, Blattläuse

Ernte und Verwendung: im dritten Jahr werden die Wurzeln im Frühling oder Herbst geerntet, getrocknet und mind. 2 Jahre lang gelagert bis sie zum Färben verwendet werden können. Krapp liefert einen roten Farbstoff (Alizarin)

Färberwau (Reseda) (*Reseda luteola*)

Haltbarkeit: zweijährig

Bodenansprüche/Düngung: sandiger, gut drainierter, magerer Kalkboden an sonnigem Standort. Ein zu nährstoffreicher Boden beeinträchtigt die Farbstoffkonzentration

Anweisungen zur Aussaat: Direktaussaat nach dem letzten Winterfrost oder im Herbst, oberflächlich (Samen nach der Aussaat nicht mit Erdschicht bedecken, sondern nur anklopfen), die Samen dabei mit Sand vermischen

Schädlinge: -

Ernte und Verwendung: im zweiten Jahr, sobald der Blütenstand ausgebildet und die Samen fast reif sind, werden alle oberirdischen Pflanzenteile geerntet. Die unreifen Samenkapseln beinhalten den meisten gelben Farbstoff (Luteolin)

Färberkamille (*Anthemis tinctoria*)

Haltbarkeit: mehrjährig

Bodenansprüche/Düngung: anspruchslos, passt sich den meisten Böden an

Anweisungen zur Aussaat: Direktaussaat im zeitigen Frühling oder August-September in 1 cm tiefe Reihen. Samen nur leicht mit Erde bedecken

Schädlinge: Blattläuse

Ernte und Verwendung: mehrmalige Blütenpflücke. Nur die Blüten enthalten den gelben Farbstoff. Durch Zugabe von Eisen lässt sich eine grüne Färbung entwickeln

Weiterführende Literatur:

BERGER, Dorit: Färben mit Pflanzen. Färbepflanzen – Rezepte – Anwendungen, Staufen bei Freiburg 2006.

BUCHANAN, Rita: A dyer's garden. From Plant to pot growing dyes for natural fibers, Colorado 1995.

DIES.: A weaver's garden. Growing plants for natural dyes and fibers, New York, 1999.

MEYER, Ute: Farbstoffe aus der Natur. Geschichte und Wiederentdeckung, hg. v. Katalyse-Institut, Göttingen 1997.



Grubenhaus

Archäologie verstehen

www.grubenhaus.com

info@grubenhaus.com

Hansjakobstr. 13
79117 Freiburg im Br.
0761-8976965

9, rue Schenk
L-5441 Remerschen
00352-621755178

© Fabienne Meiers 2012

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es auch nicht gestattet, dieses Dokument oder Teile daraus auf photomechanischem Weg zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.